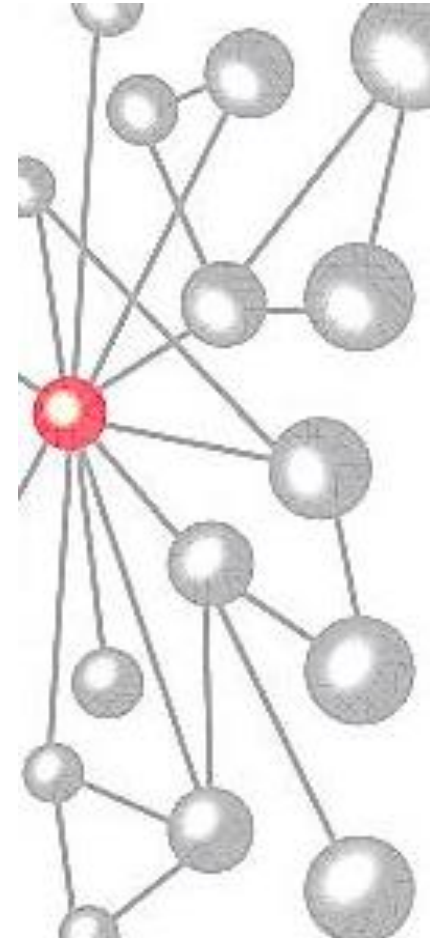




Begrüßung und Einführung in die Thematik: Ziele und Ablauf des Workshops



Dr. Marie Bachmann

Workshop "Vernetzung – was bringt die überörtliche Zusammenarbeit?"
am 26.10.2017 in der Stadt Zerbst/Anhalt

1. Thema: **Vernetzung – was bringt die überörtliche Zusammenarbeit?**

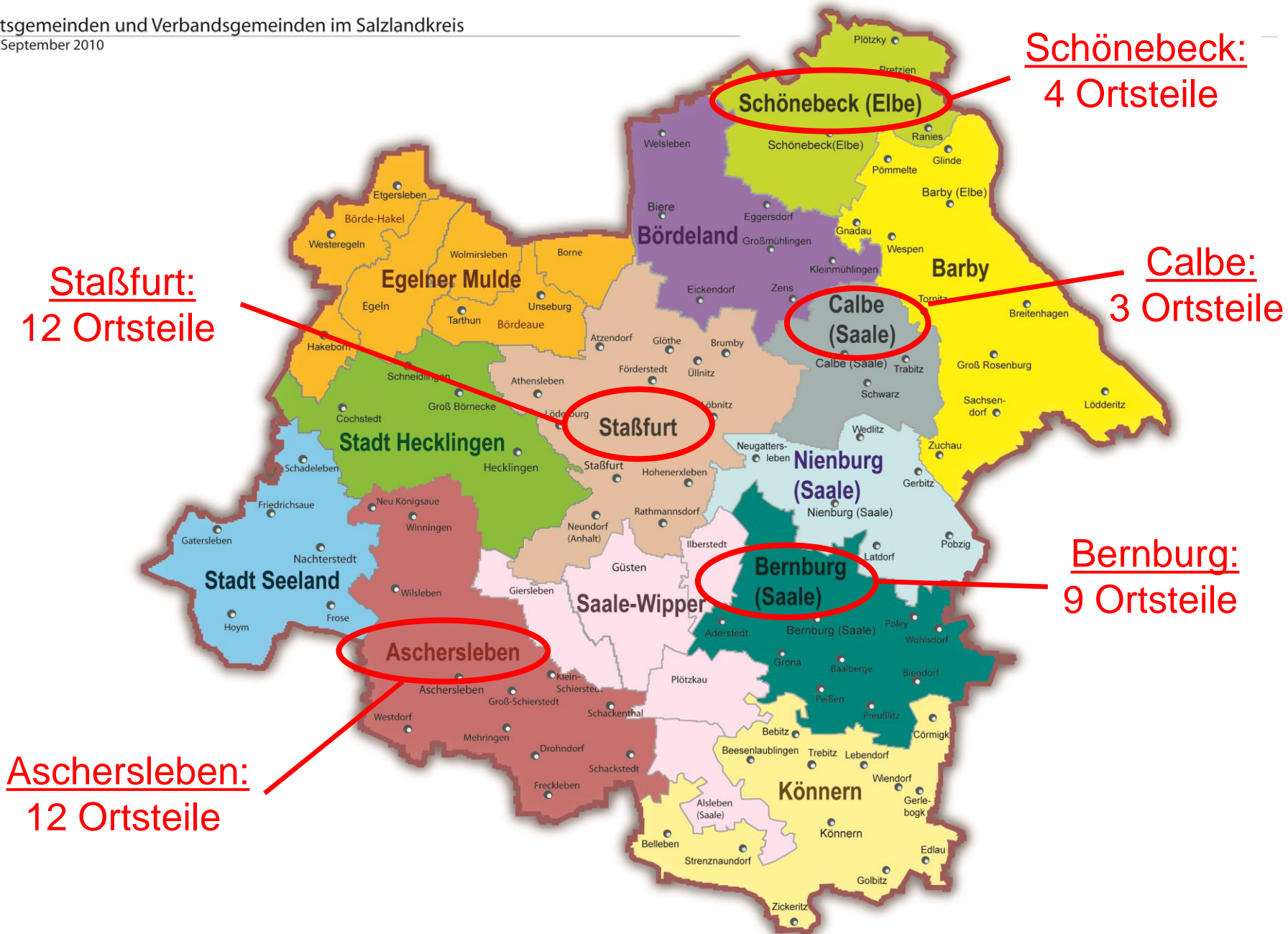
Rahmenbedingungen und Themeneingrenzung

- durch Gemeindegebietsreform größere Gemeinden (Städte / Ortsteile)
 - Zunahme kommunaler Aufgaben (Daseinsvorsorge / Infrastruktur)
 - demografisch besonders gefährdete Regionen (demografischer Wandel)
 - Notwendig: Vernetzung / Zusammenarbeit / Kooperation / Abstimmung
 - Radius: überörtlich (intrakommunal / interkommunal)
 - Intrakommunale Abstimmung (INSEK, IGEK)
 - Interkommunale Zusammenarbeit (Beispiel Programm KSG)
- Welche Unterstützungsmöglichkeiten und welche Erfahrungen gibt es?

Landkreise und kreisfreie Städte in Sachsen-Anhalt

Salzlandkreis





2. Tagesordnung

1. Block: 10:30 bis 11.20 Uhr

- **Demographische Rahmenbedingungen, Konzepte und Förderstrategien – Unterstützung der Kommunen in der überörtlichen Zusammenarbeit**
Herr Wilfried Köhler, Referatsleiter demografische Entwicklung und Prognosen, Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
- **Förderkonditionen für die Erstellung eines IGEKs (Integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept)**
Herr Johannes Wesselmann, Referat Agrarpolitik, Fördermaßnahmen der ländlichen Entwicklung, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
- **Fragen und Diskussion**

2. Tagesordnung

2. Block: 11:20 bis 13:30 Uhr

- **Interkommunale Zusammenarbeit im Städtebauförderprogramm
Kleine Städte und Gemeinden**
Herr Dr. Reinhard Aehnelt, IfS Berlin / Begleitforschung Stadtumbau
- **Fragen und Diskussion**
- **Stadtrundgang in Zerbst/Anhalt und anschließend Mittagessen**

2. Tagesordnung

3. Block: 13:30 bis 14:30 Uhr

- **Erstellung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) für die Stadt Zerbst/Anhalt unter aktiver Einbeziehung der 24 Ortschaften – ein Beispiel für eine Verbindung von ISEK und IGEK**
Frau Christine Freckmann, StadtLandGrün GbR Halle
- **Erstellung eines Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (IGEK) für das gesamte Stadtgebiet und eine Vielzahl an Ortschaften – das Beispiel Coswig/Anhalt**
Herr Michael Sonntag, Fachbereichsleiter, Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt, Coswig/Anhalt
- **Fragen und Diskussion, Zusammenfassung und Ausblick**
Herr Dr. Reinhard Aehnelt, IfS Berlin / Begleitforschung Stadtumbau